

Sprachverlust, magnetische Felder und Pamina-Region

In ihrer preisgekrönten Diplomarbeit „Aphasie – Sprachverlust im Erwachsenenalter“, betreut von Prof. Dr. Dieter Kroppenberg, verarbeitet Birthe Bliesener ihre eigene Krankheitsgeschichte. Mitten im ersten Staatsexamen für das Lehramt an Grund- und Hauptschule erlitt sie eine Hirnblutung, die zu schweren motorischen und sprachlichen Anfällen, zu rechtsseitigen Lähmungen und zu Sprachverlust führte. Das Gehen, das gesamte Alltagshandeln und das Sprechen bei intaktem Sprachverständnis mussten mühsam neu gelernt werden.

Bliesener beschreibt ihr Erleben bei der Krankheit und die anschließende Rehabilitation in einer eigenen 27-seitigen Geschichte mit dem Titel „Green Card. Manchmal muss man eben springen und sich auf dem Weg nach unten Flügel wachsen lassen“, eine Anlage zur 170-seitigen Diplomarbeit. In dieser arbeitet Bliesener nun die Problematik des Sprachverlusts anhand der wissenschaftlichen, medizinischen und sonderpädagogischen Literatur auf, „sehr detailliert und eigenkritisch“, eine Diplomarbeit „der besonderen Art“, wie ihr Betreuer gutachtlich feststellt.

Das doppelbändige Werk (220 Seiten) von Stefan Hoffmann „Suburbanisierung ausgewählter Gemeinden in der Pamina-Region“, betreut vom Akademischen Direktor Dr. Michael Geiger, bekommt den Landauer Universitätspreis in der Kategorie „Beste wissenschaftliche Prüfungsarbeit mit regionalem Bezug“. Der Pamina-Raum vereint als grenzüberschreitendes Gebiet die Region der Südpfalz und des Nordelsass auf linksrheinischer und die Region des mittleren Oberrheins auf rechtsrheinischer Seite.

Hoffmann geht der Urbanisierung, also der Ansiedlung von Menschen und industrieller Betriebe, in 52 Gemeinden dieses Gebiets nach und dokumentiert seine Ergebnisse auch fotografisch. Die Urbanisierung, so ein wissenschaftliches Ergebnis, konzentriert sich entlang der Hauptverkehrswege um die Großstadt Karlsruhe, dem führenden Wirtschaftszentrum der Pamina-Region. Mit zunehmender Distanz zu Karlsruhe nimmt der Suburbanisierungsgrad ab. Beeinflusst durch die Arbeitszentren Wörth, Germersheim und Landau konzentriert sich die Zone stärkster Suburbanisierung in der Südpfalz entlang der beiden wichtigsten Verkehrswege A 65 und B 9 in der Rheinebene. Das dem Mittelgebirge des Pfälzerwaldes vorgelagerte pfälzische Hügelland entpuppt sich infolge der Dominanz der Landwirtschaft, der schlechten verkehrstechnischen Ausstattung und der relativ schlechten Anbindung an die Arbeitszentren als nur sehr schwach oder gar nicht suburbanisiert oder bevölkert.

Dr. Jochen Kuhn, der Preisträger in der Kategorie „Beste Dissertation“ untersucht in Theorie und Praxis die Einwirkung hochfrequenter elektromagnetischer Felder auf

lebende Organismen. Am Beispiel Elektrosmog verfolgt der anwendungsbezogene Teil der Arbeit, betreut von Prof. Dr. Ansgar Häußler, gezielt die Planung, empirische Durchführung und statistische Auswertung eines interdisziplinären Lehrkonzepts im Fach Physik. Kuhn plädiert für eine stärkere Vernetzung von schulischem und universitärem Lernen. Ein fächerübergreifender Unterricht, so Kuhns Fazit, „führt nachweislich zu mehr Motivation und zu bemerkenswerten und signifikanten kognitiven Leistungssteigerungen“.

Die Förderpreise von jeweils 500 Euro (gestiftet von der Energie Südwest AG und der VR-Bank Südpfalz) bzw. 1000 Euro für die Doktorarbeit (gestiftet von der Sparkasse Südliche Weinstraße) werden am 27. November in einer festlichen Veranstaltung (Beginn 19.30 Uhr) mit einer Urkunde im Foyer des Alten Kaufhauses überreicht. Statt eines Festvortrags moderiert Dr. Paul Schwarz ein Gespräch mit dem Abteilungspräsidenten der Universität, dem OB, einem studentischen Vertreter und einem Kuratoriumsmitglied über die Zukunft der Landauer Hochschule und das neue Konzept. (psw) Interview

WERNERG

Quelle:
Verlag: DIE RHEINPFALZ
Publikation: Pfälzer Tageblatt - Ausgabe Weinstraße
Ausgabe: Nr.274
Datum: Dienstag, den 26. November 2002
Seite: Nr.02_LLAN
Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper